derurieler Burgerfreund

igemeiner Anzeiger für Oberuriel u. Umgegend - Amtl. Berfündigungs-Organ der Stadt Oberuriel



be und gelefenfte Zeitung ber Stadt Oberurfel . Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberurfel auf Plakattafeln ausgehängt.

Umtlicher Teil.

Befannimadjung.

In Bemäßheit des Befeges betreffend Sochftpreife vom 4. Auguft 1914, fowie ber bon bem Stellvertreter bes Derrn Reichstanzlers erlaffenen Befanntmachung über Sochftpreise bom 28. Oftober 1914 wird hiermit für den Rieinhandel, d. h. für die Abgabe unmittelbar an den Berbraucher, nach Unhörung von Sachverständigen für den Obertaunustreis mit Ausnahme ber Stadt Bad Comburg v. d. O

ber Bodiftpreis für beite auserlefene Speifefartoffeln

bis auf Beiteres fesigesetzt auf: 6 M für 100 Kilogramm (1 Malter) bei Abholung

vom Lager des Broduzenten, 7 M für 100 Kilogramm (1 Malter) bei freier Unlieferung in die Wohnung des Räufers, fowie beim Bertauf auf dem Martt und in den Laben.

Im Rleinverkauf bis zu 10 Kilogramm ift ber Breis auf höchstens 9 & für das Kilogramm (41/2 & für das Bfund) ju berechnen.

Beigert fich ein Befiger von Kartoffeln, fie trop oorbergegangener Aufforderung ber guftandigen Ortspolizeibehorde zu den vorgenannten Sochstpreisen zu verlaufen, jo ift der Gemeindevorstand berechtigt, den gesamten Borrat, loweit er nicht nachgewiesenermagen für den eigenen Bedarf des Besibers notig ist, zu übernehmen und auf Rech-nung und Kosten des Besibers zu verkaufen.

Ein Berftof gegen die borgenannten Bestimmungen, insbesondere auch eine Berbeinlichung von Borraten an Kartoffeln wird gemäß § 4 des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 3000 M, oder im Unvernögensfalle

mit Befängnis bis gu 6 Monaten beftraft. Dieje Bekanntmachung tritt fofort mit ihrer Ber-

offentlichung im Rreisblatt in Rraft.

Bad Somburg v. d. S., den 10. November 1914. Der Königliche Landrat. J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberurfel, den 13. November 1914. Der Magiftrat. Füller, Burgermeifter.

932 Befanntmachung

über bas Berfüttern von Brotgetreide und Dehl. Bom 28. Oftober 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gefetes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Magnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesethl. S. 327) folgende Berordnung erlaffen:

§ 1. Das Berfüttern von mahlfähigem Roggen und Beigen, auch geschrotet, sowie von Roggen- und Beigenmehl, bas gur Brotbereitung geeignet ift, ift verboten,

§ 2. Die Landeszentralbehörden fonnen das Schroten bon Roggen und Beigen beidranten ober verbieten.

§ 3. Coweit bringende wirtschaftliche Bedürfniffe borliegen, tonnen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Beborden das Berfuttern von Roggen, ber im landwirtschaftlichen Betriebe des Biehhalters erzeugt ift, für das in diesem Betriebe gehaltene Bieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Birtichaften oder im Einzelfalle gulaffen.

§ 4. Die Landeszentralbehörden erlaffen die Beftim-

mung jur Ausführung diefer Berordnung. § 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Berordnung oder Begen die gemäß §§ 2, 3 und 4 erlaffenen Boridriften werben mit Gelbftrafe bis zu eintaufendfunthundert Mart

§ 6. Dieje Berordnung tritt mit dem 4. Movember 1914 in Rraft.

Der Reichstangler bestimmt ben Beitpunft bes Mus Berfrafttretens.

Berlin, den 28. Oftober 1914.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Dellbrüd.

Bird veröffentlicht. Oberuriel, 5. November 1914.

Die Polizeiverwaltung. Guller.

Achtung unausgebildeter Landfturm! Unausgebildete Landsturmleute der "Infanterie" der Jahrestlaffen 1894, 1893, 1892, 1891 gelangen teilweise am 25. d. Mis. zur Einstellung.

Arbeitslofe, die ihre Einstellung wünschen, wollen fich bis spatestens zum 18. d. Mis. schriftlich oder mündlich beim Bezirtstommando anmelden.

Rönigl, Bezirtstommando Söchit a. M.

Bird veröffentlicht.

Oberurfel, den 13. Rovember 1914.

Der Magiftrat. Füller, Burgermeifter.

Unveränderte Kriegslage.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 19. Robbr, borm. (23. B. Amtlich). In Beftflandern und in Rordfranfreich ift die Lage unverändert. Ein beutsches Flugzenggeschwader gwang auf einem Erfundungsfinge 2 feindliche Rampfflugzeuge jum landen und brachte ein Feindliches jum Mifturg. Bon unferen Flugzeugen wird eine bermift. Gin heftiger frangofifcher Angriff in ber Gegend Gerbon am Beftranbe der Argonnen wurde unter fchweren Berluften für die Frangofen gurudgeichlagen.

Unfere Berlufte waren g eing.

Muf bem öftlichen Kriegoschauplat find die erneut eingeleiteten Rampfe noch im Gang.

Oberfte Beeresleitung.

Berlin, 19. Rob. (B. B. Amtlich.) Am 17. Robember haben Teile unferer Ditfecftreitfrafte die Ginfahrten bes Libauer Bafens durch verfentte Schiffe gefperrt und bie militärifch wichtigen Anlagen beichoffen. - Torpedoboote, die in ben inneren Safen eindrangen, ftellten feft, daß feindliche Rriegofchiffe nicht im Safen waren,

Der ftellvertretende Chef des Admiralftabs: geg. Behnte.

Erfolge bei Berdun.

Großes Sauptquartier, 18, Robember, pormittage. (Mmtlid).) Die Rampfe in Beftflandern dauern fort, die Lage ift im wesentlichen unverandert.

3m Argonnenwalde wurden unfere Angriffe erfolgreid; vorgetragen.

Frangofiiche Angriffe fiidlich von Berdun wurden ab-

gewiesen. Ein Angriff gegen unfere bei Gt. Dibiel auf das weftliche Maasufer geschobenen Krafte brach nach anfänglichem

Erfolg ganglich gujammen.

Unfer Angriff sudoftlich von Ciren veranlagte die Frangofen, einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. Das Schlof Chatillon wurde bon unferen Eruppen im Sturm

In Polen haben fich in der Gegend nördlich von Lodg neue Rampfe entiponnen, beren Enticheidung noch ausfteht.

Sildöftlich bon Soldan wurde ber Feind gum Rudjuge auf Matva gezwungen. Auf dem äufgerften Rordfligel ift ftarte ruffifche Ravallerie am 16, und 17, Robems ber gefchlagen und über Billfallen gurudgeworfen worden. Oberfte Beeresleitung.

Berluft eines englischen Torpedobootes.

Betersburg, 17. Novbr. (Ctr. Freft.) Rach einem Londoner Telegramm der "Ruffija Wjedomosti" lief das englische Torpedoboot "Druand" auf eine Mine an der Rufte von Schottland auf. Die Mannschaft wurde gerettet.

Ofterreichische Erfolge in Aufifch=Bolen.

Bien, 18. Novbr. (B. B. Nichtantlich). Antlich wird verlautbart: 18. November: Die Operationen der Berbundeten zwangen die ruffischen Sauptfrafte in Ruffisch-Polen gur Schlacht, die fich an ber gangen Front unter gunftigen Bedingungen entwidelte. Gine unferer Rampfgruppen machte gestern über 3000 Gefangene. Gegenüber diefen großen Kämpfen hat das Bordringen ruffifder Kräfte gegen die Rarpathen nur untergeordnete Bedeutung. Beim Debouchieren aus Grybow wurde ftarke Kavallerie durch überrafchendes Teuer unferer Batterien gerfprengt.

Der Stellbertreter bes Chefs des Beneralftabes: b. Sofer, Generalmajor.

Deutscher Kreuzer in der japanischen See.

Betersburg, 18. Novbr. (Ctr. Bln.) Ein Telegramm des "Ruftoje Clowo" aus Tofio berichtet von einer Banit und der Abfahrt des zweiten Beschwader in die Etrage von Tsufdima, weil deutsche Areuzer geseben fein follten.

Die Berlufte der Belgier

in den letten 8 Tagen.

Rosenbaal, 16. Nov. In den letten acht Tagen buste die belgische Armee 8000 Mann ein. Die Berluste an Offizieren belaufen fich auf 600. Etwa 2000 Mann flüchteten in Burgerfleidung nach Solland und wurden teilweise bon ber Grengftadt Gluis nach Bliffingen gebracht. Die Bahl der von den Deutschen gefangenen Belgier wird auf 4000 geschätt. Diese Angaben stammen von einem internierten Leutnant. Diefer teilte auch noch mit, daß fich die belgischen Seeresreste im Zustand vollständiger Auflösung befinden. 25 000 Mann find noch vorhanden, doch lägt fich mit diefen Mannichaften nichts mehr unternehmen, Es icheint, daß die frangofische Beeresleitung ben demoralifierenden Einfluß der Belgier auf die Linientruppen be-fürchtet und daber eine ftrenge Scheidung zwischen ben Frangojen und den Belgiern vorgenommen bat. Mentereien tamen in den letten Tagen mehrmals bor. Biele Soldaten verließen nachts die Schützengraben und boten fich dem Beinde als Gefangene an. Ein Sauptmann, der feine Truppen ju einem Sturmangriff rief, wurde durch einen Bajonettstich in den Raden getotet. Dem Ronig Albert ift es unmöglich, den Mannichaften Mut guzusprechen. Geine Befuche in den Laufgraben werden von den Offizieren febr peinlich empfunden, weil jeder Mann weiß, daß die Unftrengungen des Königs erfolglos find. Rach den enticheis denden Riederlagen, die den Belgiern bei Rouffelaer, Bigichote, Ramcapelle und Digmuiden beigebracht worden find, fammeln die noch vorhandenen Rombattanten fich bei Boonebete, den frangofisch-englischen Truppen folgend in der Linie Lombartznde-Ppern.

Unfall eines banerifden Lazarettzuges.

München, 18. Nov. Die "Münchener Reueften Rache richten" melben: Der banrische Lazarettzug der Freiwilligen Krantenpflege, gestiftet von Oberftleutnant a la fuite Grafen v. Mon, ift bei einem Gifenbahnzusammenftog int Lille schwer beschädigt worden. Der Lazarettzug war am letten Dienstag für 2 Uhr im Borbahnhof von Lille an-gefommen. Nachdem er etwa 20 Minuten gestanden hatte, erfolgte ein fürchterlicher Stoß, begleitet von einem gewals tigen Krachen. Der Lazarettzug wurde auseinandergeriffen und die Lofomotive mit mehreren Wagen eine Streife weit fortgeschoben. Die Infassen wurden aus den Betten geichlendert. Ein Materialzug mit 60 Bagen war von rudwarts auf den Lazarettzug aufgefahren. An dem aus 31 Bagen beftebenden Lagarettzug waren drei Guterwagen angehängt. Zwei bon ihnen waren mit Liebesgaben beladen. Im dritten befanden fich Bferde unter Aufficht bon zwei Offiziersdienern. Die Lofomotive des Materialzuges bohrte fich derart in den letten Büterwagen, daß diefer auf die Lofomotive gehoben wurde; über diejem lag der borlette mit aufwartsragenden Radern. Gin Bagen ftellte fich fentrecht auf. Infaffen und neun Bfleger mußten ibn durch die gertrummerten Fenfter verlaffen. Gin Bfleger erlitt eine Gebirnerschütterung. Die letten feche Bagen bes Lagarettzuges, die gludlicherweise feine Bermundeten mit fich führten, waren aufeinander geschoben und vollständig zertrümmert worden. Auch der Materialzug ift schwer be-schädigt. Die beiden Offiziersdiener sind tot, desgleichen ein Mann vom Materialzug. Bierzehn Mann vom Materialzug find schwer verlett. Die Berwundeten wurden ins Lagarett gebracht. (Rach einer Mitteilung der "Munchen-Augsburger Abendzeitung" wurden dem Führer des Munitionsjuges, einem Oberleutnant aus Augsburg, beide Beine abgefahren. Die Urfache des Zusammenstoßes ift wohl darauf gurudzuführen, daß der Munitionszug an der ichie-fen Ebene, die zum Bahnhof in Lille hinabführt, bei feinem toloffalen Gewicht nicht mehr zu halten war, trotbem er schon gebremit war. Wenige Stunden nach dem Unfall ging der Lagarettzug mit den erhalten gebliebenen Bagen von Lille mit 150 Bermundeten nach Burgburg ab.)

Lokales.

Wolff, Cohn des Dern Stadtverordneten Borfieber Bolff, wurde megen bewiesener Tapferfeit vor dem Feinde das Giferne Rreng 2. Maffe berlieben.

Oberurieler Bortrage und Rongerte.

Die wiffenschaftlich-fünftlerischen Beranftaltungen in Eberuriet baufen fich: ein ichoner Bug für die Aufnahme- fabigfeir und bas Intereffe unferer Bevolterung!

Das für unfere durch ben Strieg betroffenen Mitburger beranftaltete Rongert am Conntag ftellte fimfflerifch und

pefuniar einen vollen Erfolg bar,

Berr Karl Breidenstein-Frantfurt zeigte verschiedene Proben seines boben Konnens auf der Orgel und begleitete dezent und feinfühlend die beiden Runftlerinnen Grl. Blanda Boller (Bioline) und Frl. Elje Edmeider-Bilma (Sopran), deren Bortrage gleichfalls fünftlerisch durchaus auf der Sobe ftanden und den Sorern großen Benug be-

Der pefuniare Erfolg ift geradegu glangend gu nennen, was im Intereffe des guten Zwedes fehr zu begrüßen ift, umfo mehr, als diefer rein patriotifch-menschenfreundlichen Beranftaltung einzelne Difgunftige ein Fiasto prophezeiten (und wünschten??)

Soweit die Berhalmiffe bis jest gu überbliden find, werden gegen 800 M Reinertrag dem beabsichtigten guten

Bred überwiesen werden fonnen.

Am Montag fand ber zweite Bortrag bes alljährlichen Cuffins "Oberurfeler Bortrage" ftatt, Berr Dr. Fried Lubbede vom Liebighaus in Frantfurt fprach über "Rrieg und Runft". Rachdem der Redner furs die beiden Sobepuntte ber Runft den Sellenismus und die Gothif charafterifiert hatte, und an zwei Beispielen aus beiden Epochen, dem Parthenon und der Reimser Kathedrale, die verderb-lichen Wirfungen des Krieges auf die Kunft gezeigt harte, gab er einen furgen lleberblid über bie Anregung die die bildende Runft durch den Krieg empfing. In Lichtbildern, die der Bortragende erfauterte, faben wir die haupfächlichsten Darftellungen von Kampf und Krieg: das Rhamsesrelief, der Barthenonfries, Solbeins Totentang, Durers apotalpptifche Reiter u. f. f. Bis auf die beutige Beit wogen die meiften bemertenswerten Darftellungen von Rampfen an uns vorüber und gewährten einen intereffanten Einblid in die Urt, wie die verichiedenen Epochen an der Löfung des Rampfproblems gearbeitet baben,

Frau E. Lübbede-Job eröffnete und beichlog mit einigen wohlgelungenen Borführungen Brahmsicher Rlavier-

werte ben Abend.

∆ 5-6 Millionen Feldpoftbriefe werden nach amtficher Mitteilung jur Beit alltäglich in ber Beimat an bie im Telde ftebenden Truppen aufgeliefert! Dagu fommen bann noch die Briefe, die von den Letteren an ihre Ingehörigen gerichtet werben. Wenn man folche Bahlen betrachtet, darf man sich wohl nicht mehr wundern, wenn die Feldpoftbriefe manchmal langer ausbleiben,

X Taumoffub. Um Mittwoch, ben 21. Oftober fand im "Frantfurter Gof" die diesjährige ordentliche gahlreich besuchte General Berjammlung statt. Der Borfinende Berr Apothefer Mengel begrüßte junachit die Erichienenen, dantte für das zahlreiche Ericheinen und gedachte des auf bem Reld der Ebre für das Baterland gefallenen Mitgliedes, Oberleutnam Richard Müller, ju deffen Ehren fich die Anmefenden bon ihren Gipen erhoben. Rach Berlefung des Brotofolles der vorigen General-Berjammlung erstattete ber Borfipende den Geichaftsbericht für das abgelaufene Bereinsjahr, aus dem erfreulicherweise zu entnehmen mar, daß der Taumustlub, Zweigverein Oberurfel, eine erfolgreiche Tatigleit entfaltete, wodurch die Mitgliederzahl beute eine Bobe von 415 gegen 323 des Borjahres erreicht hat, bon welcher durch Wegzug ausgetreten 25 und neu als Mitglieder aufgenommen werden fonnten 117. Es burfte hieraus zu entuchmen fein, wie febr die Beftrebungen bes

Tannusflubs (Bertehrs- und Wantervereins) bei der Ginwohnerschaft Oberuriels ihren Beifall finden, indem die Biele und Beftrebungen nicht allein in ber Bflege ber Liebe zur herrlichen Natur und Wanderluft, sondern auch darin besteben, immer weitere Rreise auf Oberurfel, feine bevorjugte Lage und feine landichaftlichen Schönheiten gu lenten, ein Erfolg, ju deffen Erlangung der unter Aufwendung bedeutender Roften herausgegebene Führer, refp. Wegweiser bon Oberursel Erspriegliches geleistet hat. Rur Diejem ungeahnen Aufichwung war es ferner zu verdanfen, daß wir in den Stand gesett waren, die burch die Rotebornaulage gemachten Schulden endlich völlig beden, jowie auch als Bander- und Berfehrsverein weitere Erfolge erreichen zu tonnen. Des Beiteren fei gu erwähnen, daß wieder 6 Rubebante für Banderer aufgestellt, Begetafeln und Martieringen erneuert wurden, auch die regelmäßige Reinigung des Baldes, jowie das Ausleeren der Papierlorbe und Rafien durch besonders angenommene Barter beforgt. Dem in biefem Jahre gegrundeten "Raffanischen Bertehrs-Berband find wir mit einem Jahresbeitrag von 30 M beigetreten, in beffen Berwaltungerat unter anderen auch unfer Borfitender gewählt wurde. Unfere im vorigen Sahre errichtete, in allen einschlägigen Fragen ber Touriftit, der Reise und des Fremdenverfehrs bienlich gemachte Bibliothet von Führern und Rarten fonnte burch den Unichluß an den Raffanischen Berfehrsverband besonders reichlich ausgestattet und jedem Buniche in diefer Sinficht entiprochen werden. Die Robelbahn an der Uhlanderuhe wurde in den Stand gefest, betriebsfähig erhalten, fodag fich Diefelbe im letten Binter eines lebhaften Bufpruches der Rodler bon nah und fern zu erfreuen batte, weshalb Dberurjel als Binteriportplat ber ihm gebührenbe Rang eingeräumt wird. Geitens der Breffetommiffion wurden alle die Deffentlichfeit intereffierende Borfommniffe befanntgegeben. Anfichtspostfarten, darunter eine den berrlichen Blid von dem Rotenborn auf Oberuriel darftellende, gelangten in vorteilhafter Beife jur Musgabe. Bu den im Frühjahr eingeführten Bromenadefongerten zeichnete ber Tannusflub einen angemessenen Beitrag. Programmagig erfolgte jeden Monar eine Banderung, bei welchen wir uns flets eines treuen Stammes erprobter und bewährter Banderfreunde ju erfrenen batten, auf beren empfängliches Bemut ber Bauber der herrlichen Ratur jederzeit eine überwältigende Macht ausubte. Doch als bie Rriegstrompete geblajen wurde, trat alles andere in den Sintergrund, Behufs Unterfrügung der Bestrebungen gur Erziehung einer forperlich und fittlich gesunden, baterlandisch gefinnten Jugend gehort der Tammeflub bereits feit einem Jahre dem Drisausschuß für Jugendpflege an und unternimmt regelmäßig ichon besuchte Jugendwanderungen. Unfer nach dem vorgetragenen Geschäftsbericht gewiß in Blüte stehender Zweigverein vollendet am 10. Mars 1915 die Beit feines 25jahrigen Besteben und schloß der Borfitende feinen ausführlichen Bericht mit dem Bunfche, daß unfere gum Militar-bienft einberufenen Mitglieder alle gefund in unfere Beimat gurudfehren und es uns an dem Jubilaumstage mit ihnen vergonnt fein moge ein gemeinfames Siegesfest zu begeben. Dierauf berichtete Herr E. Steph als Jugendwanderwart über ben gunftigen Stand des Jugendwanderns und Berr &. Mebi erstattete Ramens der Kommission jur Erreichung befferer Berbindung mit Frantfurt a. D. furgen Bericht, aus dem zu entnehmen war, daß Seitens der Königlichen Eisenbahndireftion Frankfurt a. M. mit Wohlwollen und Entgegentommen in die Brufung Diefer Frage eingetreten wurde, wahrend die Eleftrische Lofalbahn leider völlig verjagte. Run erftattete Berr Gunder den Raffenbericht, morauf durch die Rechnungsprüfer beantragt wurde Entlaftung des Gesamtvorstandes auszusprechen, was von der Berfammlung einstimmig geschah. Bu Bunft 5 der Tagesordnung wurde der feitherige Borftand einstimmig wiedergewahlt und zu Rechnungsprüfern die herren Auguft Rig und hermann Meper, jum Stellvertreter Berr Louis Baberadt. Da nach einem früheren Generalversammlungsbeichluffe mit dem Bereinstofal von Jahr gu Jahr bei ben

Bechiel ju dem Mitglied Jamin im "Deutschen Raifer" beichloffen. Rachdem noch auf Antrag des Beren Mir dem Borfrand der Dant der Berfammlung ausgesprochen, ichlog der Borfipende mit dem Bunfche die Berfammlung, daß bald wieder Friede eintreten und der Tamusflub Therurfel ferner wachsen, bluben und gedeihen moge

X Raffauifdje Ariegsversicherung a. G. Die Direttion ber Raffanischen Landesbant in Biesbaden teilt uns mit, daß die überall borhandenen örtlichen Unnahmeftellen geichloffen wurden. Anteilicheine konnen von nun an nur noch bei ben Landesbanfstellen oder der Direktion in Wies-baden gefost werden. Die in § 3 der Bedingungen borgeschene Bergunftigung, wonach bei sogenannten Befamtversicherungen - famtliche Arbeiter und Angestellten einer Fabrit, fantiliche Mitglieder von Bereinen u. dergl. - die Mimerficherung bereits Gefallener oder schwer Berwundeter erwirft werden fonnte, fafft jest weg. Gefamtverficherungen ohne Die genannte Bergunftigung und Einzelanmeldungen fonnen bei obigen Stellen noch weiter er-

Die Gehaltsfrage beuticher Rriegsgefangener.

Bon guftandiger Geite wird, um aufgetauchten Zweifeln zu begegnen, folgendes mitgeteilt:

1. Für Offigiere, Beantte und Unteroffigiere als Behaltsempfänger ift Gehalt zuständig:

a) wenn fie in Gefangenichaft geraten, in der Regel bis zum Ablauf des Monats, in welchem die Gefangen nahme erfolgt ift;

b) wenn fie vermißt werden, bis jum Ablauf des dem

Ereignis folgenden Monats,

lleber dieje Beit hinaus darf indeffen - und gvar insbesondere, wenn die Unterhaltung von Angehörigen daraus bestritten werden soll —, die Fortgewährung des reinen Gehalts (das sind 7/10 der Kriegsbesoldung, oder eines Teils desselben) bewilligt werden,

2. In Kriegsgefangenichaft geratene ober bermifte Unteroffiziere und Mannichaften verlieren den Anspruch auf Löhnung mit Colug des laufenden Monatsdrittels in welchem fie vermigt werden ober in Befangenichaft gera-

Es darf aber die gange Löhnung oder ein Teil derfelben insbesondere dann bewilligt werden, wenn die Unterhaltung von Angehörigen des Gefangenen oder Bermiften daraus bestritten werden foll.

3. Bei Rriegsgefangenichaft oder Bermiftfein werden die Familienzahlungen der Gehalts- und Löhnungsempfanger unverfürzt fortgezahlt, bei Bewilligung ber Rriegs besoldung - vergl. Biffer 1 und 2 - tommen fie aber in Unrechnung.

In Rriegsgefangenichaft erhalten Offiziere und die im gleichen Rang ftebenden Beamten bon dem feindlichen Lande gur Bestreitung ihrer Berpflegung und der fonftigen Bedürfniffe einen entsprechenben Betrag. Rriegsgefangene Mannichaften und Beamte in gleichem Range erhalten feine Löhnung in Beld, fondern die zu ihrem Unterhalt notivendige Mundberpflegung, fowie Befleidung in Natur.

4. Wenn die Angehörigen an die ihrigen im Feindesland Geld zu fenden wünschen, damit diese in die Lage verjest werden, fich auch mit Bafche und dergleichen zu ver forgen oder ihre Berpflegung aufzubeffern, fo beachte man das von der Reichspost herausgegebene Merkblatt.

Es wird dringend empfohlen, ben Befangenen anstatt Liebesgaben Beld gu fenden, da erfah rungsgemäß ihnen diefes ficher jugeteilt wird. Bas bie bei den Truppen begw, in der Bagage befindlichen Gachen, Bepad ufw. der in Befangenichaft Beratenen betrifft, fo wird dasfelbe ebenfo wie das der Befallenen durch Bermittelung der fiellvertretenden Intendantur desjenigen Armeeforps, in Giffen Begirt der Gefallene begio. Gefangene feinen letten Bohnfit batte, ben Angeborigen gu

X Fürforge für erblindete Deeresangehörige. den bedauernswertesten Opfern des Krieges gehoren un zweifelhaft diejenigen, die infolge Berwundung ihr Mu genlicht völlig verloren haben. Diefen Mermften ihr ichnve-

Auf Ruinen.

Roman bon Anny worge. (Rachdrud verboten).

51. Fortfettung

Durch den berbitlichen Bald ging ein Banderer. Durres Laub rafelte ju feinen Gugen, und über feinem Saupte ichoffen die Schwalben, die fich gur Reife nach bem fernen Suden fammelten. Ruftig fchritt er gu Tal den Weg entlang, der von Burg Godegg jum "Grund" führte. Es war, als hatte der Mann Flügel, jo eilig schritt er dabin, boch dann war es wieder, als jogere der Trug, als halte eine unwiderstehliche Macht den jung. Mann gefesielt. Es war Braf Eberhard Godegg, der jo einfam dabinichritt. Jest erreichte er die Biegung des Weges, ben Saldenhof fah er vor fich. Welch feltfames Aufleuchten in den duntelblauen Au-

gen, welch tiefer Geufger beim Anblid der blinfenden Gen-

"Bie ichwer mir der Gang wird", feufzte Eberhard auf, "und boch habe ich fo leichten Bergens begonnen. Ob

fie mich verfteben wird?"

Er beichlennigte noch mehr feine Schritte, hielt aber betroffen inne, als er nicht weit von fich eine ichlante Frauengestalt gewahrte, die vom Abendschein umftrablt, langjam manbelnd baber fam. Unter Taufenden batte er fie erfannt, wenn auch nicht ber eigentümliche Goldglang des Saares ihm verraten hatte, wer die Raberfommende fei.

Anne-Liefe!" rief er ichon bon weitem und ichwenfte den Sut, "Unne Bieje!"

Sie winfte ihm freundlich gu und beschlennigte nun

auch ihre Schritte. "Rommft Du zu uns, Eberhard?" "Bu Dir, Anne Liefe gu Dir!" rief er fait ffürmifch.

15. Rapitel.

Die fab etwas unficher fragend zu ihm auf. "Denfe Dir", fagte er aufleuchtenden Anges, "endlich e ich errungen, wonach ich strebte. Mein großes Beschichtswerk, an deffen Entstehen ja auch Du Teil haft, bat den erften Breis erhalten, und bann" - bier gogerte er etwas und sah erwartungsvoll zu ihr auf — "erhielt ich einen Ruf als Brofessor an die Universität G."

Mitgliedern gewechselt werden foll, wurde der einzutretende

Dem Du Folge leiften wirft?" fragte fie aufftrablenden Auges. Etwas, wie eine Gisschauer jog bei diefem Blid durch feine Geele.

"Ich habe es mir fo icon gedacht", ftotterte er verlegen und faßte ichnichtern nach Unne Liefes Sand. Gie lächelte wehmütig.

"Richt weiter, Eberhard, bitte, nicht weiter!" fagte fie und fah ihm berglich und warm in die Augen.

"Ich weiß", nidte er mit erblaftem Minde, "Du famit noch immer nicht vergessen. Ach Anne-Liese", rief er leidenschaftlich und preste ihre feine Sand an seine beigen Lippen, "Du weißt nicht, wie ich mit mir gerungen und gefampft habe, Du weißt nicht, wie gern ich-mich felbit jum Opfer gebracht, hatte ich Dein Glud damit erfaufen fonnen. Schon als Knabe liebte ich Dich! Als man mir bor vielen Jahren ein fleines weißes Bundel in die Arme legte, aus bem leifes Beinen an mein Ohr brang, ba war es um mich geschehen. Die fonnte ich ben Blid ber Boldangen vergeffen, mit dem mich das winzige fleine Befen, noch die Tranen an den ichimmernden Bimpern, anlachte. In Wachen und Träumen fab ich fie bor mir, je wurden fie mein Eigentum für alle Zeit. 3ch fab, wie Du Dich bon mir, Deinem liebften Spielfameraden, ju Veo wand teft, wie unter meinen Worten, unter meinen Augen Gure Liebe gartfinnig emporsprofte. Ich fab fie welten und vergeben durch Leos Schuld und ich litt mit Dir. Gott weiß

es, daß nie ein eigennütziger Bunich, ein Begehren in mit wach wurde, nur damals, als ich fah, wie fehr Du littelt, hatte ich das Gefühl, als mußte ich Dich in meine Arme reißen, Dich zu schützen, zu bewahren. Aber ich hoffe auf Die Beit, Anne-Lieje, Die nun vorübergeraufcht, Die alle Bunden heilt. Du fennst meine Liebe, meine Treue, las mich fie Dir beweisen! Bersuche an meinem derzen ill bergeisen, werde mein Beib, Unne-Liefe, werde mein!"

Er zog fie ungeftum an feine Bruft, fie aber wehnte

"Richt alfo, Eberhard", bat fie und machte fich leife von ihm los, "Deine Liebe zu mir verdient ein ganges, ein volles und ungeteiltes Herz und —"

"Und das fannft Du mir nicht geben", erganzte et

Sie lächelte leife bor fich bin und legte ihre Sand le fanftigend auf feinen Arm.

"Rein, Eberhard", sagte fie innig, "jest noch nicht" Er horchte, als hörte er Beifterworte, beftirgt auf. "Du läßt mich hoffen?" rief er atemlos.

Gie fenfte in rofiger Scham erglühend das feine Ropf chen und jagte leife:

"Id) fann unser stilles Zal nicht eber verlaffen, als bis ich eine mir gestellte Aufgabe gelöft habe, die

"Ich tenn", rief er jest fast jubelnd, "Du willst nicht eher von dannen ziehen, als bis es Dir glungen ift, Men ta und Leo auszusohnen mit ihrem Schickfal. Bie fagteft Du doch gleich, als Du jum ersten Mase Mentas gild jaheit? Jest fallt es mir wieder ein: "Ber doch Rosen auf diese Bangen zaubern könnte". Du willst und kausses, Anne-Liese! O sei tausendmal gedankt, Du herrliches, geliebtes Beib!"

(Fortfetung folgt).

res Los ju erleichtern und die Bufunft möglichft erträglich su gestalten, durfte als vornehmfte Pflicht zu erachten fein. Inwieweit Staat und Kommune hier fpater eingreifen werden, muß einstweilen vorbehalten werben. Dringendltes Erfordernis ift junachft eine forgfältige Bflege und fachgemäße argtliche Behandlung ber Augenverletten. Dierfür hat die Beeresverwaltung in den Refervelagaretten und sugehörigen Bereinslagaretten unter Berangiehung bewährter Augenärzte in auskommlicher Beise Gorge getragen. Ihre Fürjorge erstredt fich aber noch weiter. In der Erwägung, daß es ben Erblindeten schon während der Lasarettbehandlung bor anderen Berivundeten gerade an geiftiger Unregung mangelt und daß gur Ablenfung von forperlichen und seelischen Leiden nichts zweddienlicher ift, als Tätigfeit, hat die Beeresverwaltung es fich angelegen lein laffen, ihnen eine folde zugänglich zu machen, die fie Jugleich befähigen wird, ben fünftigen schweren Kampf ums Dafein aufzunehmen. In einem Dresdner Refervelagarett lollen erblindete Beeresangeborige bon einem bor Jahren erblindeten Leutnant a. D. Gaebler unentgeltlichen Unterricht im Lefen und Schreiben der Blindenschrift erhalten. Ein gleicher Unterricht ift von einer erblindeten Dame aus Bodesberg am Rhein für erblindete Goldaten jugefagt

& Englische Behinderung des Petroleumimports. "Svensfa-Dagbladet" vom 15. Oftober teilt aus Helsingborg mit, daß der dort beheimatete Dampfer "Beta", welcher mit 5000 Kaß Betroleum aus Amerika unterwegs nach

Schweden war, bon englischen Kriegsschiffen nordlich Schottland angehalten und nach den Orfnen-Infeln eingeführt wurde. Die Zeitung vermutet, daß die Absicht vorliegt, die schwedische Regierung ju zwingen, eine Bürgschaft dafür ju übernehmen, daß das nach Schweden eingeführte Betroleum nur innerhalb des Landes verbraucht wird. Es dürfte anzunehmen sein, daß die Englander mit diesen Schifanierungen ben Bwed verfolgen, Schweben ju veranlaffen ein Betroleumausfuhr-Berbot zu erlaffen. Bir glauben dies um fo mehr, als es den Englandern bereits gelungen ift, durch Raperungen und schiffanose Bisitierungen ber aus Riederlandisch-Indien gefommenen Schiffe Bolland zu einem folden Berbot zu gwingen. Die befte Antwort Deutschlands auf diese hemmung der Betroleumfufithr ift eine beschleunigte Einführung der eleftrischen Beleuchtung auch in mittlere und fleinere Bohnungen, die idson eleftrisches Licht haben, solches auch in der Rüche einfilhren, wo am meiften Licht gebrannt wird. Es ift bies um fo leichter möglich, als eine gleich helle eleftrische Beleuchtung nur halb fo viel toftet als die Betroleumbeleuchtung. Angerbem fallen beim eleftrifchen Licht Luftverichlechterungen, Feuers und Explosionsgefahren sowie Bebienung fort. Für Petroleum geben jährlich 120 Millionen Mark ins Ausland.

Die eiferne Brigade.

Du meine Eiserne Brigade, Ich will Dich rühmen mein Leben lang; Die durch des großen Gottes Gnaden, Den Lorbeer 2 mal schon errang.

Als die Geschütze Dich umbrüllten, Der eiserne Zaden um Dich drang, Des Todes Grauen Dich umhüllten, Barft Du, der jeden Feind umzwang.

So fielen Deine Offiziere, Bie reife Aehren auf dem Feld, Die Führer wurden Musketiere, Und jeder Mann ein ganzer Seld.

Ob auch die Salfte Deiner Brüder, Die Bacht am Rheim mit Blut beweiht, Die andere Salfte schlieft die Glieder, Und stehn zum neuen Dienft bereit.

Ich neige tief mich vor den Siegern, Bon Bergaville und Luneville, Und weiß es sicher solchen Ariegern, Stellt jeder Sieg ein neues Ziel.

Und weiß es luger songen Stellt jeder Sieg ein neues Ziel. Generalmajor Bar. Gewidmet seiner Brigade, welche nach 4 siegreichen achten den Beinamen Eiserne erhalten hat. Samt-

Sewidmet seiner Brigade, welche nach 4 stegretigen Schlachten den Beinamen Eiserne erhalten hat. Sämtliche Oberurseler. Leutnant Wolf, Feld-Artillerie-Regiment 31; Unteroffizier Nied, Unteroffizier Dinges, Obergefr. Möglich, Gefr. Messerich midt, Gefr. Annz, Kanonier Nolte, Fahr. Bär, Fahr. Rohrmann 7. Bataillon Fuhartillerie-Regiment 3; Musketier En st. Scheurer Inf.-Regt. 174; Musketier Ernst doet Inf.-Regt. 166 erfreuen sich noch bester Gesundbeit und besinden sich in den Regimentern.

Die Giferne Brigade.

Aus Mah und Fern.

bt. Frantsurt a. M. — Nur dentsche Waren in den Bahnhofswirtschaften. — Nachdem zuerst die Berliner Eilenbahndirektion allen Bahnhofs- und Kantinenwirten ihres Bezirks zur Pflicht gemacht hatte, keine Waren aus feindlichen Ländern oder aus Betrieben von Untertanen seindlichen Ländern seingkalten, hat unnmehr auch der Eisenbahnminister dieses Berbot zum Gegenstand eines Erlasses für alle Eisenbahndirektionen gemacht. Auch die Pächter der Speisewagen sollen veranlast werden, den Bertrieb derartiger Waren zu vermeiden.

ht. Limburg. Die Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers bei Dietfirchen hat für den Besuch des Lagers sehr itrenge Maßregeln ergriffen. Es wird niemanden, sei wer es sei, die Erlaubnis zur Besichtigung des Lagers

gestattet, nur wer dienstlich dort zu inn hat, findet Einlaß. Dem Lager dürsen sich Bersonen nur bis auf 200 Schritt nähern. Auch ist jeglicher Berkauf von Lebens- oder Genufmitteln an die Gefangenen verboten. Man fann die Magnahmen der Kommandantur nur begrüßen.

ht. Kriedberg. Die Oberförsterei Friedberg wird am 1. Dezember aufgeteilt und von der Oberförsterei Geldenbergen übernommen; diese erhält ihren Sit in Friedberg mit der Bezeichnung Oberförsterei Friedberg. Un Geldenbergen sallen die Gemarkung Staden, an die Oberförsterei Ridda Ober- und Nieder-Modstadt. Die neue Oberförsterei erhält von Seldenbergen die Gemarkungen Altenstadt, Markwald, Söchst a. Nidder, Oberau, Rommelshausen und Rodenbach. Ranstadt fällt an Nidda. Die Oberförsterei Lich erhält von der Oberförsterei Friedberg die Gemarkungen Bellersheim, Bettenhausen, Muschenheim, Obbornhofen und Trais-Münzenberg.

1914—1870 Kückschan auf die Kriegsereignisse.

Aufbewahren, da die Rückichan bis zu Ende des Krieges fortgeführt wird.

13. September.

1914: General von Hindenburg überschreitet in der Berfolgung der geschlagenen russischen Armee die Grenze.

— Die zweite Schlacht bei Lemberg muß abgebrochen werden, da die österreisch-ungarische Armee durch erdrückende russische Streitkräfte auf ihrem nördlichen Flügel bedroht wird. Die Truppen haben trot des Rüczuges eine große Beute an Geschüßen und Gefangenen gemacht. — Der Arreuzer "Karlsruhe" versenkt bei Barbados den englischen Dampfer "Bowers Castle". — Ein Ausfall aus Antwerpen wird zurückgewiesen. — Die Engländer besehen Serberts-höhe im Bismardarchipel.

1870: In Strafburg wird die Republif ausgerufen.

14. Geptember.

1914: Die russische Armee flieht in vollkommener Aufslösung. Unsere Truppen erbeuten 150 Geschütze und machen 30 000 unwerwundete Gesangene. — Der kleine Kreuzer "Hela" gesunken. — Die Schlacht im Westen danert unentsschieden fort. Ein französischer Durchbruchsversuch wurde abgeschlagen. — Das russische Gouvernement Suwalki wird unter dentsche Berwaltung genommen. — Aus Afrika werden deutsch-englische Kämpse gemeldet.

1870: König Bilhelm verläßt Reims und verlegt das große Sauptquartier nach Chateau Thierrb und Meaux.

15. Ceptember.

1914: Die Schlacht im Besten dauert fort. Das Schlachtgelände dehnt sich zwischen Paris und Berdun aus. — Die über die Save und in Sprmien eingebrochenen Serben werden unter schweren Berlusten gänzlich geschlagen.

1870: Bom großen Sauptquartier ergeht der Befehl gur Ginichliegung bon Paris.

16. September.

1914: Generalquartiermeister v. Stein wird zum tommandierenden General des 14. Reservesorps ernannt. Generaloberst von Hausen ertrantt. Für ihn übernimmt General von Einem die Führung der Armee.

1870: Bor Straftburg beginnt das Beschießen. — Bismard sindet abends in Meaux in seinem Bette ein in Leinen gewickeltes etwa 4 Wochen altes Kind mit einem Zettel, auf dem geschrieben stand: "Mein Mann ist bei Sedan gefallen, ich habe kein Brot und die Berzweislung treibt mich zu dem Schritte, mein einziegs Kind von mir zu geben. Das Kind ist auf den Ramen Binzent getaust". Das Kind wurde nach Berlin gebracht.

17. September.

1914: Aus Maroffo werden Unruhen gemeldet. Gegen die Franzosen wird der heilige Krieg gepredigt. — In der Schlacht im Besten bricht ein gegen den äußersten rechten deutschen Flügel unternommenen französischen Durchbruchsversuch in sich selbst zusammen. — Englische Meldungen lassen vernuten, daß der Kreuzer "Glasgow" gesunten ist.

1870: Bortruppengesecht bei Billenenve vor Baris, wo

18. September.

1914: Die deutschen Truppen siegen in der Schlacht im Besten bei Rohon. — Ein Borgehen französischer Alpenjäger am Bogesenkamm im Breuschtal wird zurückgewiesen. Ueber Paris erscheinen abermals drei deutsche Flieger. — Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims wurden von unseren Truppen 2500 Gesangene gemacht. — Das englische Schulschiff "Fisgard 2" ift gesunken. Französische und englische Ariegsschiffe blodieren Durazzo. — Gegen den russischen General Martos wird ein friegsgerichtliches Berfahren eingeleitet.

1870: Der Unteroffizier Maclean von den Totentopfhufaren (1. Esfadron) erscheint mit 2 Mann vor Berfailles und fordert die Uebergabe der Stadt. Der Maire will aber nur mit einem Obergeneral verhandeln.

19. September.

1914: Die ersten amtlichen Feststellungen über die russischen Greuel in Ostpreußen werden veröffentlicht.

Rabaul, der Sin des Gouvernements von Deutsch-Neuguinea, wird von den Engländern besetz. — Ein deutscher Flieger erscheint über Antwerpen. — Die Kriegsanleihen deren Zeichnung mittags 1 Uhr geschlossen wurde, haben $4^{1}/_{2}$ Milliarden ergeben.

1870: Die Einschließung von Paris wird vollendet. Bon den Armeen des preußischen und sächsischen Kronprinzen werden die französischen Truppen hinter die Fortslinie zurückgeworfen. Nach länoerem Gesechte wird von den Bapern die erste Pariser Schanze Moulin sa Tour ge-

Bolksgeift und Kriegsgeift.

Bom Bolke ist in Friedenszeiten viel die Rede. In den "Kämpsen", die sich da die Parteien gegenüber leisten, berusen sie sich hüben wie drüben auf den Bolkswillen und pflegen vom Bolksgeiste zu sprechen, den jede Partei gewöhlich für sich allein beausprucht. Aber was in Wahrheit das Bolk sit, was Bolksgeist und Bolkswillen wirklich bedeuten, das kann man im Frieden kaum ersahren und wissen. Denn zum Bolke, zum Bolksgeiste, zum Bolkswillen gehört zu allererst etwas, was im Frieden meist nicht da ist oder sich nicht betätigt, nämlich das Einende, alle Bolksgenossen der sich nicht darummenfassende, das Treumendes, Gegensähliches aussichließt. Wer im Frieden vom Bolke redet, versieht darunter nicht viel mehr als seine Parteigenossen, und als Bolksgeist und Bolkswillen sieht er nur das an, was zu seinen eigenen politischen, wirtschaftlichen und oft geschäftlichen Ausstaliungen, Wünschen und Bestrebungen paßt.

Bie vom Bolke, wird auch in Friedenszeiten viel vom Kriege und Kriegsgeiste gesprochen. Den meisten erscheint da der Krieg als etwas nur Schreckliches, Grausiges, Zod und Berderben Bereitendes, und der Kriegsgeist als etwas Berwersliches. Was aber der Krieg in Wirslichkeit ist, das kann nur durch ihn und in ihm selber empfunden und ersaßt werden. Der Krieg muß erlebt werden, wenn er unmittelbar am Werke ist. Wenn über ein großes Bolk der Krieg hereindricht und es vor die schwerste Schickslassfrage: Sein oder Richtsein gestellt wird, da erst läßt sich erkennen, was es heißt, ein Bolk zu sein, eine einzige Gemeinschaft von Brüdern, von Wassen, Todes und Siegesgenossen, und da erst ist zu ermessen und zu ersahren, welche ungeahnte und noch unerschöpfte Lebens und Wachtsülle genannt wurde. Was ein Bolk als geschlossen Gesamtheit ist, wie es als Einheit denkt, fühlt und will, was es als Ganzes vermag: Das kann nur der Krieg zu vollster Entsaltung dringen. Der Krieg sehrt jeden einzelnen und läßt es ihn ganz inneiwerden, daß er nicht für sich allein da ist, daß er in und mit seinem Bolke lebt, daß in seinem Geiste der Bolksgeist waltet, wirft und will.

Bie viele Deutsche lebten bor bem Kriege gleichgültig dabin und fummerten fich nicht um ihr Bolt und ihr Baterland, um Nation und Deutschtum, wurden fich nie bewußt, daß die gemeinsame Kriegsgefahr und Kriegsnot im Beift und Willen, in Begeifterung und Opfermut fie völlig mit allen andern eins werden laffen, mit denen fie in dem-felben Staate gusammenleben! Der Krieg einigt, der Kriegsgeist wedt den einenden Bolksgeist, den einmitigen Bolks-willen. Der Ariegsgeist schlagt alle in seinen Bann. Er errichtet Bunderbares. Er ist ein Lebensweder ohnegleichen. Zwar richtet der Krieg Bieler Leben zu Grunde, aber dafür erhebt und erhöht er Unzähligen, die zuvor schlaff, mattherzig und träge ihre Tage hinbrachten, das Bewußtsein, die Freude und den Wert des Lebens. Wie vielen Deutschen ift mit diesem Kriege erft die Berrlichkeit des deutschen Besens, die Bedeutung von Kaifer und Reich, der Segen unfrer fürftlichen Führerichaft aufgegangen! In einem Auffate über den Bolfsgeift fagt ein ausgezeichneter Berliner Universitätslehrer, Professor Dr. von Gierfe: "In wie wundervollem Einflang finden fich Bolf und Fürften, der Raifer und das Gefamtvolt, die Bundesfürften und die Stämme gufammen! Bie ergreifend fprechen fie gu ben Maffen, und wie einmütig ichallt die Antwort gurud! Mit welcher sieghaften Kraft bewährt sich der monarchische Gedante, fo daß man in den geborenen Staatsoberhäuptern zugleich die angestammten Bolfshäupter verehrt und ihnen mit altgermanischer Treue anhängt und fie mit Bergenswarme liebt".

Der Krieg heiligt. Der Kriegsgeist füllt die Kirchen und sicher Bolfsgeist zu Gott und zum Glauben der Bäter. Bor dem Kriege haben Tausende und aber Tausende nicht mehr an Gott gedacht und geglaubt, die num in Demut und Andacht die Hände zum Gebet sür das Baterland salten und die Herzen bittend und dankend zum höchsten Führer der Heerschaften und Lenker der Schlachten erheben. Ber diesen unvergleichlichen Krieg erlebt, dem ist beschieden, das tiesste, inmigste, reichste Leben zu leben, das es auf Erden geben kann; das Leben der Liebe und des Tatwillens sür Bolk und Baterland.

"Raachlos."

(Ein Seufzer aus dem Felde).

Do sitze mer un spritze wie die Dohle, — Def raachlos Bulver soll d' Deiwel hole, Es fnallt und zischt un spritzt, daß mer sich frümmt, Doch Kaaner sieht, woher deß alles simmt. Un doch wär alles deß noch zu ertrage, Wenn mer nor selwer ebbes hätt zum raache, E raachlos Batterie is schlimm in ihr'm Geseif, Doch dreimol schlimmer is e raachlos Bseif!

Gottesbienft-Ordnung ber tath. Gemeinde Oberurfel.

Freitag, 20. November. 7 Uhr 3. Seelenamt für † Hans Hieronymi. 7% Uhr 3. Seelenamt für † Eva Müller, geb. Refter. 7 Uhr in der Hospitalfirche best. hl. Wesse für † Cath. Bast, geb. Allendorf und Kinder. Samstag, 21. November. 7 Uhr best. Amt für Hoh. und Clijab. Jamin, geb. Mann. 7½ Uhr best. hl. Wesse sir † in besonderer Meinung. In der Hospitalsirche best. hl. Wesse für † Albert Scheurer.

Berantwortlicher Redafteur heinrich Berlebach. Drud und Berlag von heinrich Berlebach in Oberuriel.

Ofen und Herde

in allen Preislagen

Ofen-Rohre, -bleche, Schirme, Kohlen-Füller, -Kasten, -Schaufeln, Feuerhaken, Baumschützer, -Kratzer, Bürsten, Werkzeuge für jeden Beruf,

sowie alle Haus- u. Küchengeräte in Guss, Ulrichs Emaille, Holz- und Blechwaren

liefert in nur la Qualitäten zu billigsten Preisen

Eisenhandlung Heinrich Alberti

Oberursel a. T.

J. Crana Nachfolger

Hospitalgasse 17.

Anfertigung

eleganter

nach Maaß

unter poller

Barantie für

guten Gig

im eigenen

Saufe.

Rleibung

Serren-

Serren-Baiche

reichfter Auswahl größtenteils eigenes Fabrikat

Oberhemden

mit glatter Bruft M. 2,50 3,50-4.

Oberhemden

mit Bique-Bruft leicht geftärkt Mk. 4,50-5,50

Stehkragen

4u. 5 fach Leinen von 2,25 Mk. per 1/2 Dg. in allen Formen.

Unfertigung nach Maaß in kurger Beit.

Unerreicht billig find unsere Breise.

für fertige Serren-Bekleidung.

Herren-Unzüge Mk. 15-50 Herren-Paletots " 18—55 ,, 2,75-24 Herren-Hojen Sport-Unzüge 18-38 Bozener-Mäntel 16 - 25,, 7,50-27 Jünglings=Unzüge , 2,80-17 Rinder-Anzüge Sacko und Weste

15-32 Loden-Capes in allen Längen

Loden - Joppen, Sport - Stugen, Manschetten, Rravatten, Bute, Mügen, Sofenträger, Gocken, Stocke und Schirme, Lazarett-Mäntel, Unterkleidung.

Abernahme von Lieferungen in Liebesgaben.

Chriffmann Br. Brauer Frankfurt a. M.

Rronpringenftr.

Rnaben Baletots

Dberurfel a. E. Borftabt 13.

Lieferanten vieler Bereine und ftaatlicher Beborben Mitglieder erhalten Raba

Rraut- und Gurkenhobel

Sähkörbe, Laubrechen, Hacken, Baumschützer und alle landwirtschaftliche Artikel.

Ferner empfehle:

Rohlenfüller, Rohlenkaften, Rohlenlöffel, Schürhaken, Herdroste,

in bekannt guten Qualitäten.

Jean Hieronymi, Eisenhandlung, Borftadt 8.

Zuschneide-Institut ,Marcella' Frankfurt a. M.

Rurfe im Zuschneiden und Rähen beginnen jeden Montag.

Bedeutende Breisermäßigung in Anbetracht ber Kriegslage

Neue Mainzerftraße 68.

Schnittmufter nach Mag - Brofpekte gratis



Gasheizung

Die Seigung ber Buhunft

Gasheizöfen

von ben einfachften bis zu ben mobernften Musführungen

Gasbeleuchtung

bie billigfte und angenehmfte Beleuchtung.

Gaslamven

für ftehendes und hängendes Gasglühlicht in jeber Preislage

empfiehlt.

Gasverforgung Oberurfel. Gas. Akt. Gef. Untere Sainftrage 1.

Basheizöfen und Lampen werden auch leihweise gegen geringe monatliche Miete abgegeben.

Schöne 3-4 3immer=Bohnung

gesucht in gesunder, freier Lage, möglichft in neuem Saufe. Erwünscht Garten, Bas, elektr. Licht, Bab zc. Diff. m. Preisangabe unt. 5. F. 3191 an die Ge-schäftsstelle b. Bl.

Schöne

3-Zimmerwohnung

Somburgerftraße 78, per jof. ju vermieten. Rah. Jean Len, Bommersheim, Wallftr. 131.

Freundliche

3=Zimmerwohnung

Bas- und elektrifch Licht, Rahe ber Bahn, billig gu permieten. Sauffftr. 10.

2=3immerwohnung

mit Manfarde, fof. gu verm. Sollerberg 3.

2= Zimmer = Wohnung fow. fcon mobl. Bimmer an ruhige Leute fofort gu vermieten.

Mah. Feldbergftr. 46.

2 möbl. Zimmer

au permieten. (3111

Vorftadt 14.

Gut möbl. Zimmer an befferen Seren gu verm. Rab. im Berlag.

Wohnung

(8205

Stradigaffe 24. Bon heute ab la

Sammelfleisch Johann Burkhardt XIV. Megger, Marktplat 6.

TO A CONTROL OF THE CO

Handels-Akademie

Frankfurt a. M. Zell 121

Praktische Verbereitung and Forthfidung von terren und Damen jeden Alters für den kanfmännischon Boruf.

Unterricht an jedermann

in Tages- u. Abendkursen

Buchführung,

Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- Scheck- u. Bankverkehr, Schönschnell-schreiben. Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französ.

Auskunit und Prospekte kostenios.

Pensionsnachweis.

Keldpostbriefe

mit Erfrischungen mit Tabak, Cigarren, mit Sußpflegemitteln 2c. in allen Breislagen.

Eberh. Burkard Oberniel a. I.

Marktplat 2. : Fernsprecher 56.

Düfter und Lampen 3

für Gas, Glettrigitat und Betroleum Große Auswahl in eleftrifden Glühlamben,

eleftr. Rod. u. Beigapparate. Blühkörper 11. Cylinder

für Gas, Betroleum und Spiritus. Gastocher und Ofen,

Dfenichirme und Rohlentaften, Rohleneimer, Wärmeflaiden u. a. m.

Bertretung bes Dampimafchautomaten "Fig" (reinigt bie Bafche felbittatig in turger Beit.)

Anton Somm, Inftallationsgeschäft

für Gleftrigitat, Bas und Baffer, Baufpenglerei Adergaffe 7 Telefon 63.

Trauer-Drucksachen

Trauerbriefe Trauerkarten

Trauervifitkarten

Gebetzettel als Andenken für gefallene Krieger

liefert raid und preiswert Buchdruckerei Seinrich Berlebach.

Herren-Hemden

streng solide Qualitäten.

Eigenes Fabrikat. Weiß mit Piqué-Einsätzen

à Mk. 5.25, 6.-, 6.75 la farbig Perca mit Falten-Elnsatz à Mk. 5.50, 6.50

Anfertigung nach Maab

Garantie für tadellosen Sitz.

Lein. Kragen u. Manschetten.

Heinrich Ewald